Glaubensfeier mit Geschichte

Trugen historische Kleider der Hugenotten: Nina-Marie Glinke, Amelie Schäfer, Lea Burbach, Lea-Sophie Gömpel und Henrik Naujoks (von links). Foto: Rose

Frankenhain. Der vierte Sonntag im August steht in Frankenhain ganz im Zeichen der Geschichte: Vor über 300 Jahren siedelten sich dort Menschen an, die ihres Glaubens wegen aus Frankreich fliehen mussten. Eine Viertelmillion Hugenotten strandeten in umliegenden europäischen Ländern, eine kleine Gruppe fand in Frankenhain ein neues Zuhause. Am Sonntag erinnerte der Hugenotten- und Geschichtsverein gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde an seine Vorfahren.

Unter freiem Himmel feierten die Mitglieder mit Gästen befreundeter Geschichtsvereine und Dorfbewohnern einen Gottesdienst. Auf der Wiese hinter dem Sportplatz stellten die Frankenhainer eine Andacht nach; erstmalig als Kirchspielgottesdienst; wie sie einst heimlich in den französischen Cevennen abgehalten wurde. 190 Besucher stärkten sich anschließend an einer französischen Kaffeetafel: Es gab Briochebrot mit Marmelade.

Mitglieder der Heimat- und Geschichtsvereine aus Schwabendorf, Kelze und Hertingshausen kamen an den langen Tafeln miteinander ins Gespräch. Rudolf Berndt, Vorsitzender des Heimatvereins Kelze, freute sich, dass die fünfjährige Freundschaft mit den Frankenhainer bereits Früchte trug: Die nach Kelzer Schnittmustern genähten historischen Kleider präsentierten die Gastgeber stolz und mit Stil. Vom schlichten Männergewand bis zu ausgehfeinen Stoffen, die die Damen elegant kleideten, alltagstauglichen Schürzen, Tüchern und den typischen weißen Häubchen zeigten sich die Frankenhainer Hugenotten in farbiger Vielfalt.

Mit ihrem Dorf verbunden fühlten sich auch Nina-Marie Glinke, Lea Burbach, Lea-Sophie Gömpel und Henrik Naujoks. Die Vier waren sich einig: "Wir wollen, dass Frankenhain immer so klein bleibt und nie eine Stadt wird." (zsr)